



Hamburgisches
WeltWirtschaftsinstitut

Pressemitteilung 28

Freigabe: 02.09.2026, 14:00 Uhr
Kontakt: Dr. Anja Behrendt
Mönkedamm 9
20457 Hamburg
Telefon: 040 340576-665
Email: behrendt@hwwi.org

Neue HWWI-Konjunkturprognose

*Deutsche Konjunktur 2026/27:
Erholungstendenzen - aber Reformnotwendigkeiten bleiben*

Hamburg, – 2. September 2026 –Die deutsche Wirtschaft hat sich nach den jüngsten Zahlen des Statistischen Bundesamts in der ersten Hälfte dieses Jahr besser entwickelt als geopolitische Belastungen und die negative Stimmung hierzulande hätten erwarten lassen; das preis- und saisonbereinigte Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich in diesem Zeitraum um 0,75 %, auf Jahresbasis um 1,5 %. Gleichzeitig wurden wichtige Reformvorhaben – wie die Gesundheitsreform (in Kraft), eine Rentenreform und eine Steuerreform (beide als Entwurf) – auf den Weg gebracht. Überdies haben sich mehrere Konjunktur- und Klimaindikatoren verbessert; der hier zum Ausdruck kommende Stimmungsumschwung zum Positiven spiegelt sich allerdings nicht immer in der öffentlichen Meinung wider. Abgesehen davon verdeutlicht die weiterhin schwache private Investitionstätigkeit den nach wie vor bestehenden Bedarf an Strukturreformen.

Aktuell halten der Irankonflikt und die Störung der Straße von Hormus weiter an. Und in Deutschland stehen mehrere Landtagswahlen an – mit gegebenenfalls problematischen Auswirkungen auch auf die Regierungskoalition, den Reformprozess und die Stimmung in der Wirtschaft. Hier wird davon ausgegangen, dass die aktuelle Bundesregierung ihre Arbeit fortsetzt, wenn auch unter eventuell erschwerten Bedingungen. Auch wenn der Ölpreis momentan stark schwankt, ein weiterer

drastischer, dauerhafter Anstieg der Energiepreise scheint aber wenig wahrscheinlich. Unter diesen Bedingungen sollte sich die deutsche Wirtschaft zunächst leicht, im kommenden Jahr stärker aufwärts entwickeln. Das reale Bruttoinlandsprodukt würde dann im Jahresdurchschnitt 2026 um 1 ¼ % und 2027 - bei Deeskalation des Irankonflikts und Umsetzung der Reformpolitik – ebenfalls um 1 ¼ % wachsen.

Die Inflationsrate für die Verbraucherpreise bewegte sich in letzter Zeit knapp unterhalb von 3 %. Das lag vor allem an deutlich erhöhten Energiepreisen (10,5 %); ohne diese betrug die Teuerungsrate 2,2 %. Vom bisherigen Energiepreisschock werden noch einige Kostenanstöße ausgehen, bei künftig eher rückläufigen Ölpreisen sollte die Inflationsrate aber bald ihren Höhepunkt überschreiten. Im Jahresdurchschnitt 2026 würde sie dann etwas mehr als 2 ½ % betragen. 2027 könnte sie sich wieder auf 2 % hin bewegen.

Tabelle 1: Eckdaten der Prognose

	2023	2024	2025	2026	2027
Bruttoinlandsprodukt, real (in % gg. Vorjahr)	-1,0	0,0	0,2	1,2	1,3
Verbraucherpreise (in % gg. Vorjahr)	5,9	2,3	2,2	2,6	2,0
Arbeitslose (Millionen Personen)	2,61	2,79	2,95	3,00	2,87
Finanzierungssaldo des Staates (in % des BIP)	-2,2	-2,8	-3,0	-4,0	-4,0
Leistungsbilanzsaldo (in Mrd. Euro)	232,4	255,1	202,1	205,0	202,5

Quellen: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; Bundesagentur für Arbeit; ab 2026 Prognosen des HWWI.

Eine detaillierte Prognose kann über den folgenden Link heruntergeladen werden: https://www.hwwi.org/wp-content/uploads/2025/03/HWWI_Konjunkturprognose_3_2026.pdf

Das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) ist ein unabhängiges, privatwirtschaftlich finanziertes wirtschaftswissenschaftliches Forschungsinstitut. Das HWWI wird getragen von der Handelskammer Hamburg. Universitärer wissenschaftlicher Partner des HWWI ist die Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg.

###